

**Agnes Fuchs** | Österreich

## There Comes the Sun/ - Disaster and Desire

8. August bis 8. Oktober 2023 im Kunstraum Engländerbau

Fast beiläufig - aber nicht zufällig - führt der erste Teil des Ausstellungstitels zurück zu *Here Comes the Sun*, dem Sound einer Ära, in der technologische Entwicklung und Expansion voranschreiten, Erderwärmung und Transhumanes im Singsang von Optimierung und Kapitalisierung aber schon verborgen mitschwingen.

Später erst erfasst die globale Erzählung das Anthropozän. Mit *Disaster and Desire* wird klar, dass als Ursache wie auch als Wirkung sowohl Katastrophe als auch Begehren neue und andere Zukunftsversionen begleiten werden.

Im Feld der Kunst scheint eine Realismusdebatte zunächst wenig sinnvoll. Doch längst dringt sie mit den digitalen, ökologischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten in die Abstraktionen und Reduktionen der Welt ein und trifft dort mit voller Wucht auf die stumme Isolation komplexer Subjektivität, die dem künstlerischen Werk eigen ist. Arbeiten sprechen und stehen für sich. Vor diesem Hintergrund entsteht die Installation im Kunstraum Engländerbau.

Eine Setzung aus Objekten und Bildern: Weiße Plattformen, Volumina oder Inseln werden im Raum gestreut. Sie rekurren auf geometrische Grundformen und gekrümmte Flächen, schaffen Bezugfelder zu physikalischen Größen und Messdaten, zu Malerei, Prints und Projektion. Die gezeigten Arbeiten beziehen sich auf das Innere technischer Instrumente im Zusammenhang mit physikalischen Parametern. Sie befragen poröse Deutungsmöglichkeiten und betreiben Deutungsverweigerung. Dennoch thematisieren sie Kippunkte, *Tipping Points*.

*There Comes the Sun/ - Disaster and Desire* transformiert den Kunstraum in eine Beobachtungsstation, ein Versuchsfeld. In dieses begibt sich **Riki von Falken**, Tänzerin und Choreografin aus Berlin, mit ihrer Performativen Intervention zur Eröffnung der Ausstellung am 8. August 2023.

Im Ausstellungsgespräch **Was sind Daten?** am 26. September 2023 sprechen **Christiane Meyer-Stoll**, Kunsthistorikerin und Chefkuratorin am Kunstmuseum Liechtenstein und Agnes Fuchs über Daten in Technik, Naturwissenschaften und Kunst.

Zur **Finissage** am 8. Oktober 2023 gehen Agnes Fuchs und **Martin Walch**, Liechtensteiner Künstler, im Dialog durch die Ausstellung.

## Zu den Arbeiten

**Objekte: Volumina, Inseln oder Plattformen** bilden die Grundstruktur der Ausstellung. Objets Trouvés, entstanden aus Holzobjekten zur Herstellung gekrümmter Flächen. Teilweise bearbeitet, unterschiedliche Maße und Titel, Ausgangsplattformen sowie insulare Einschlüsse im Raum. Beiläufig aber präzise auf dem Betonboden im Raum gesetzt, sind sie Ausgangspunkt und Basis für weitere Arbeiten, die an ihnen ausgerichtet oder auf ihnen angebracht werden: **Papierarbeiten** (*Spread out or rolled in*, 2022), **Fotogramme** (*Cathode Ray Tube*, Fotogramme, 2013) und **Elektronenröhren** (Fundstücke).

Die Objekte rekurrieren auf geometrische Grundformen und gekrümmte Flächen, schaffen Bezugfelder zu physikalischen Größen. Die Objekte weisen formale Ähnlichkeiten zur Architektur des Engländerbaus auf. Ihre regalartigen Formen verweisen im Kontext von Daten auf Ordnungssysteme.

**Malerei:** Messkurven und Diagramme werden aus ihrem Kontext gelöst und ins Feld der Kunst transferiert. Die Bilder sind auf Halterungen an der Wand angebracht, große Formate stehen auf Stapeln von *Geo*-Heften, etwas angehoben, aber in Verbindung zum Boden – *down to earth*. Sie befragen den Status des Bildes, markieren die Grenzen von Material, Bild und Objekt. Objektwelt der Technologie und Formensprache der Physik gehen in eine abstrakt-konkrete und zugleich konzeptuelle Malerei ein. Erscheinungsformen und Transformation der Umwelt und dabei entstehende Bilder stehen zueinander in einer Konstellation des semiotischen Tausches, eines wortlosen Wandels von Bedeutung und Wahrnehmung. Das Ausgangsmaterial der Malerei stammt aus der Zeitspanne technologischer Entwicklungen, hin zu Digitalisierung und Datenübertragung, Computer und Internet. Zugleich Voraussetzung der Messdatenverarbeitung als Grundlage der Berechnungen des *Club of Rome* – begleitet vom nachhallenden Sound *Here Comes the Sun*.

**Ein Fotogramm** zeigt die Form einer Elektronenröhre als helle, kreisförmig ausgesparte Fläche unbelichteten Fotopapiers. Um diese Scheibe sieht man weitere, dunklere Kreise – Reflexionen des nun abwesenden Objekts: Überlagerungen des Lichts, die auf das Papier treffen. Eine diesem Fotogramm entsprechende Röhre befindet sich in der Blickachse. Die konzeptuelle Arbeit erschließt als punktuelle Setzung ein zusammenhängendes Gefüge unterschiedlicher Blickachsen, Bezüge und Brüche.

**Videoprojektion:** Die Großformat-Projektion verhandelt Gesten des Begreifens. Sie zeigt in der Raumflucht Hände und elektronische Bauteile, Sonnenreflexionen und das vorsichtige Handhaben um zu begreifen, eine Ordnung herzustellen. (*Électronique II, (Gestures)*, HD-Video 16:9). **Digitale Collagen** der Publikation *Poetik. Technik – Dada*, (2022) wurden beigelegt.

## Performative Intervention

*There Comes the Sun/- Disaster and Desire* transformiert den Kunstraum in eine Beobachtungsstation, ein Versuchsfeld. In dieses begibt sich **Riki von Falken**, Tänzerin und Choreografin aus Berlin, mit ihrer Performativen Intervention. Ihre exakten wie fragilen und flüchtigen Gesten und Handbewegungen erkunden das Feld: Sie wird Teil des Environments und bleibt zugleich Beobachterin, erkundet Bewegung und Wahrnehmung, Raum und Körper.

(Text: Agnes Fuchs, Juli 2020/23)